Konzept

Interkommunale Präventionszentren

für Kinder und Jugendliche in Bogen und Haibach

Fit in die Zukunft

FiZ Fit in die Zukunft Bogen

FiZ Fit in die Zukunft Haibach

Bearbeitet von: landimpuls GmbH, Regenstauf
Auftraggeber: Kommunale Arbeitsgemeinschaft ILE nord23
Gefördert von: Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern

landimpuls

ILE nord23

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage und innovative Idee 3

2. Prozess und Beteiligung 5

3. Konzeption der Interkommunalen Präventionszentren 7

3.1. Handlungsfelder und Ziele 7

3.2. Trägerschaft und Projektpartner 9

3.3. Inhaltliches Programm 12

3.4. Weiterführende Ideen 23

3.5. Bauliche und räumliche Rahmenbedingungen 24

3.6. Kosten und Finanzierung 26

4. Betreiberkonzept und Nachhaltigkeit 29

4.1. Organisation des laufenden Betriebes 29

4.2. Kosten und Finanzierung des laufenden Betriebes 30

5. Finanzierungsübersicht 33

Anlagen

Pressebericht vom Workshop im März 2010

Ergebnisprotokoll des Workshops im März 2010

1. Ausgangslage und innovative Idee

Nicht nur in den Ballungsräumen, sondern vermehrt auch im ländlichen Raum – und leider auch in der Region Straubing-Bogen – kommt es immer wieder zu Problemen mit Gewalt- und Drogenbrennpunkten bzw. mit psychischen Störungen von Jugendlichen.
Diese Tatsache führte zu der Idee, dass Präventionsmaßnahmen hinsichtlich Drogen und anderer Suchtmittel, Gewalt- und Sexualdelikten, Internet und Medien, Mobilfunk, Essstörungen und anderer Verhaltensauffälligkeiten auch in unserem Raum sinnvoll und wichtig sind.

Die 23 Kommunen der ILE nord23 im nördlichen Landkreis Straubing-Bogen griffen diese Idee gerne auf. Sie arbeiten gerade an einem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept für das gesamte Gebiet der 23 Kommunen. Die Kommunen setzten sich zum Ziel, ein Interkommunales Präventionszentrum im Projektgebiet einzurichten. Idealerweise soll das Konzept mit dem vorhandenen Standort der Jugendverkehrsschule in Haibach kombiniert werden. Der Standort bietet mehrere Vorteile:

- Hier arbeitet die Polizei bereits seit Jahren erfolgreich mit Kindern der Grundschulen im Präventionsbereich Verkehrserziehung. Die verantwortlichen Präventionsbeamten der Polizei aus den Dienststellen PI Bogen, PI Straubing und Kripo Straubing zeigten sich von Anfang an interessiert an der Idee eines Präventionszentrums und signalisierten ihre Bereitschaft, Angebote z. B. in den Bereichen Drogenmissbrauch, Gewaltprävention, Eigentumsdelikte in ein derartiges Konzept einzubringen.
- Das Umfeld an der Dietrich-von-Haibeck-Schule bietet fast alle Voraussetzungen, die für ein Präventionszentrum notwendig sind: einen geeigneten Kommunikations- und Unterrichtsraum für Vorträge und Schulungen, eine Turnhalle für Workshops und bewegungsintensive Trainings und ein entsprechendes Freigelände für die Verkehrsschule und andere Aktivitäten im Freien.
- Die umliegenden Schulen und Gemeinden haben den Standort bereits seit Jahren als Zentrum für die präventive Verkehrserziehung akzeptiert. Die Standortwahl für das Präventionszentrums in Haibach war deshalb naheliegend und wurde von allen Gemeinden begrüßt.

Im Laufe der weiteren Diskussion wurde bald deutlich, dass für das Gebiet der ILE nord23 mit den insgesamt ca. 54.000 Einwohnern <u>ein</u> Standort nicht ausreichen wird. Im Bereich der präventiven Verkehrserziehung wurde schon länger eine zweite Anlage in der Stadt Bogen, ehemalige Kreisstadt und Zentrum der Region, angestrebt. Durch die Erweiterung der Aufgaben auf andere Bereiche der Prävention wird dieser Bedarf noch einmal neu untermauert. So kommt es zur Festlegung auf die beiden Standorte für Interkommunale Präventionszenten in der Gemeinde Haibach und in der Stadt Bogen.

Die Grundidee dieser Interkommunalen Präventionszentren ist, die Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus der Region zu einem Bildungsschwerpunkt zu machen und so verantwortungsbewusste Menschen zu erziehen. Der Ausbildungsleiter des BRK-Kreisverbandes Straubing-Bogen, Herr Schmauser, formuliert seine schon lange gehegte Strategie so: Ein einmaliger Erste-Hilfe-Kurs (meist als Pflichtübung vor dem Führerschein) nützt nur sehr wenig. Der Gedanke, in Not zu helfen und das nötige Handwerkszeug zu erlernen, muss sich wie ein roter Faden durch die gesamte Sozialisation ziehen. Vom Kindergartenalter an bis hin zum Erwachsenen Menschen müssen diese Fähigkeiten als Selbstverständlichkeit immer wieder vermittelt und eingeübt werden.

Mit den Interkommunalen Präventionszentren soll diese Idee auch auf alle anderen Bereiche der Präventionsarbeit ausgeweitet werden. Die Kinder und Jugendlichen sollen dadurch im Laufe der Jahre wichtige Schlüsselqualifikationen erlernen und dadurch mehr Sicherheit und Vorteile im späteren (Berufs-)Leben erlangen.

Die Bündelung vielfältiger Präventionsangebote in einem Interkommunalen Zentrum und eine aktive, kind- und jugendgemäße Werbestrategie soll dazu führen, dass die jungen Menschen über die Schulen aber auch über Vereine und Verbände für das Anliegen motiviert werden und so dieses hoch gesteckte Ziel erreicht werden kann.

Als erster Schritt wurde ein ansprechender Name und Logo entwickelt. Die Präventionszentren heißen in allen Werbe- und Infomaterialien künftig **„FiZ Haibach“ und „FiZ Bogen“.**
„FiZ“ steht dabei als Abkürzung für das Motto „Fit in die Zukunft“.

Die beiden Standorte in der Region der ILE nord23

2. Prozess und Beteiligung

Eine der ersten Aufgaben zur Realisierung der Idee war die Einbindung von möglichst vielen Institutionen und Fachleuten. Es musste getestet werden, ob die Idee in der Fachwelt ankommt und ob man andere Träger als Projektpartner gewinnen kann.

Ein wichtiger Grundgedanke war schließlich, nicht alles neu zu erfinden, sondern auf Vorhandenes zurückzugreifen. Möglichst viele Einrichtungen, die bereits jetzt im Bereich Prävention tätig sind, sollten deshalb gewonnen und eingebunden werden.

Dazu wurde im März 2010 zu einem Workshop eingeladen, um die Resonanz zu testen. Der Workshop war mit ca. 40 Teilnehmern sehr gut besucht und die Reaktionen der Teilnehmer ermutigten zum Weitermachen. Viele der Angebote, die hier in diesem Konzept zusammengefasst sind, wurden bereits bei diesem ersten Workshop erarbeitet.
(siehe Protokoll und Pressebericht dieses Workshops in der Anlage)

Im weiteren Verlauf wurde in bilateralen Terminen und Gesprächen mit den einzelnen Einrichtungen eine mögliche Beteiligung und Einbindung in das Konzept verhandelt. Das Ergebnis ist ein sehr breit angelegtes Programm und klare Zusagen der Träger, sich mit konkreten Angeboten in die Interkommunalen Präventionszentren einzubringen.
Konkrete Veranstaltungstermine konnten noch nicht vereinbart werden, da der Zeitpunkt der Realisierung noch nicht kalkulierbar ist. Kommuniziert wurde mit den Trägern ein Projektstart ab Januar 2011.

Eine zweite Schiene der Beteiligung und Diskussion ist die Ebene der künftigen Träger der Interkommunalen Präventionszentren. Mit den beiden unmittelbar beteiligten Kommunen Bogen und Haibach wurden alle Details über Planung, Kosten, Finanzierung, Organisation etc. im Einzelnen erarbeitet und abgestimmt.

Entscheidend war aber die Zustimmung der anderen 21 Kommunen zur Idee und zu den Details des Konzeptes. Dies war insofern nicht ganz selbstverständlich, weil alle Gemeinden eine Kostenbeteiligung für die Investitionen und die laufenden Kosten, aufgeteilt nach Einwohnerschlüssel, zu leisten haben. Schwierig wurde diese Diskussion zwischendurch deshalb, weil der Projektstandort Bogen aufgrund von Neubauten höhere Kosten verursacht, als der Projektstandort Haibach. Kurzzeitig wurde diskutiert, ob die südlichen Gemeinden um Bogen nicht die höheren Kosten zu tragen haben und die nördlichen Gemeinden um Haibach die geringeren

Kosten, weil diese jeweils den näherliegenden Standort nutzen werden.
Letztendlich siegte aber der Solidargedanke unter den 23 Bürgermeistern. Die Gesamtkosten aller beiden Standorte werden nun gleichmäßig im gesamten Projektgebiet entsprechend dem prozentualen Einwohneranteil auf die einzelnen Kommunen umgelegt.

Diese Kostenverteilung ist ein starkes Zeichen der Solidarität und Demokratie innerhalb der Region. Alle Gemeinden stehen hinter diesem Projekt der Interkommunalen Präventionszentren und haben bereits Beschlüsse zur Kostenbeteiligung in den jeweiligen Stadt-, Markt- und Gemeinderäten gefasst.

Das vorliegende Konzept, inklusive dem Kosten- und Finanzierungsplan, wurde am 30. Juli 2010 in einer Beteiligtenversammlung aller 23 Bürgermeister in Parkstetten beschlossen.

3. Konzeption der Interkommunalen Präventionszentren

3.1. Handlungsfelder und Ziele

Die Präventionsaufgabe ist ein sehr breites Feld. Für die beiden Interkommunalen Präventionszentren sollen insbesondere sechs Handlungsfelder aufgegriffen werden:

Inhaltliche Schwerpunkte in den einzelnen Handlungsfeldern sind z. B.

Gewaltprävention
> Mobbing
> Konfliktbewältigung und Mediation
> Deeskalationsstrategien und Umgang mit Aggressionen
> Selbstverteidigung

Neue Medien
> Umgang mit Internet, Handy etc.
> Cybermobbing
> Spielesucht
> Umgang mit Geld, z.B. Dispo

Suchtprävention
> illegale Drogen
> Alkohol
> Nikotin

Gesundheitsvorsorge
> Fastfood und gesunde Ernährung
> Fit durch Bewegung
> Themen wie Magersucht etc.
> Erste-Hilfe-Kurse

Missbrauchsprävention
> Selbstbewusstsein stärken
> Gefahrensituationen früh erkennen und richtig reagieren
> Mehr Sicherheit durch Methoden der Selbstverteidigung

Verkehrserziehung
> Fahrradführerschein
> Fahr- und Bremstraining
> energiebewusstes Verhalten
> Bayerwald-Führerschein

Ziele und wichtige Strategien der Präventionsarbeit

Wichtige Ziele für eine wirksame Präventionsstrategie sind z.B.:

- **Wissensvermittlung**
  Ein Baustein der Präventionsarbeit ist die Vermittlung von Basis- und Hintergrundwissen zu den jeweiligen Themenaspekten. Dies basiert auf der Erkenntnis, dass man nur damit gut und richtig umgehen kann, was man auch kennt.
- **Spielerisch lernen**
  Reine Vorträge und dgl. sind nur bei hochmotivierten Teilnehmern wirksam. Insbesondere bei jungen Teilnehmern vermitteln Rollenspiele und gruppendynamische Übungen oft tiefer gehende Erfahrungen. Auch Einsatz von Medien und Internet bringt eine höhere Akzeptanz
- **Training und praktische Übungen**
  Verhaltensänderungen werden am nachhaltigsten durch wiederholtes Training von konstruktiven Verhaltensweisen erlernt. Deshalb sind Workshops und Trainingseinheiten in der Regel sehr wirksam.
- **Persönliche Ressourcen**
  Die persönlichen Ressourcen (z.B. persönliche Stärken, Fähigkeit "nein" zu sagen) werden gefördert
- **Kontextuelle Prävention**
  Nicht nur die einzelne gefährdete Person, sondern der ganze soziale Kontext soll mobilisiert werden – Eltern, Geschwister, Lehrer, Gruppenleiter sind als Zielgruppe wichtig
- **Peer-Group**
  Gleichaltrige werden ausgebildet und in die Präventionsarbeit einbezogen, z. B. als Streitschlichter, Präventionsbeauftragte, Schulsanitätsdienst
- **Nachhaltiges Lernen**
  Nicht punktuelle oder einzelfallbezogene Maßnahmen, sondern Konzepte, die über einen längeren Zeitraum und nachhaltig angelegt sind, werden implementiert (Idealerweise werden vom Kindergartenalter bis zum Erwachsenen immer wieder Impulse gesetzt)
- **Geschlechtsspezifische Ansätze**
  - Bei Mädchen: die Stärkung der Selbstbestimmung und Eigenverantwortung, die Aneignung von männlich besetzten Fertigkeiten, die Verbesserung des eigenen Körperbildes sowie die Unterstützung bei der beruflichen und privaten Zukunftsplanung
  - Bei Jungen: die Befähigung zu einer gelungenen Lebensbewältigung und angemessenen Sozialintegration, die Förderung und Erweiterung allgemeiner Kompetenzen (z.B. Konfliktfähigkeit), sowie die Auseinandersetzung mit Männlichkeitsidealen

3.2. Trägerschaft und Projektpartner

Die Interkommunalen Präventionszentren in Bogen und Haibach sind gelungene Netzwerkprojekte. Initiator und Kostenträger (für den Eigenanteil), sowie künftige Nutzer sind die 23 Kommunen der Integrierten Ländlichen Entwicklung ILE nord23 im Landkreis Straubing-Bogen. Viele regionale Projektpartner beteiligen sich darüber hinaus aktiv am Bildungsprogramm.

- Der Eigenanteil der Investitionskosten, sowie der künftigen Betriebskosten wird entsprechend dem Einwohnerschlüssel von den 23 Kommunen getragen.

- Die Kommunen mit den 23 Bürgermeistern den jeweiligen Räten und als Träger von Kindergärten, Grund-, Haupt- und Mittelschulen und vieler anderer relevanter Einrichtungen stehen somit voll und ganz hinter dem Konzept für die beiden Interkommunalen Präventionszentren.

- Aus formalen Gründen sind die beiden Standortgemeinden die Bauträger und übernehmen auch den Unterhalt und die Pflege der Einrichtungen. Die Stadt Bogen übernimmt bezüglich der Förderantragsstellung aus dem Programm Leader in ELER die Trägerschaft und Koordination.

Netzwerkaufbau der Interkommunalen Präventionszentren

Projektpartner

Nahezu alle sozialen Einrichtungen und Bildungseinrichtungen aus der Region, die im Rahmen der Konzepterstellung angefragt wurden, unterstützen die Idee und das Projekt und bringen sich mit konkreten Angeboten in das geplante Bildungs- und Trainingsprogramm der Präventionszentren ein.
Insbesondere Einrichtungen, die bisher schon stark im Präventionsbereich tätig waren, sehen dieses Projekt nicht etwa als Konkurrenz, sondern als Chance, ihre Angebote besser zu bündeln und zu platzieren. Eine Bündelung aller Präventionsanstrengungen wurde von diesen Einrichtungen ausdrücklich begrüßt.
Die konkreten Ansprechpartner/innen bei den Partner-Institutionen sind im Einzelnen:

Polizeiinspektion Bogen
Herr PHK Josef Iser (Präventionsbeamter)
Herr POK Johann Pleischl (Verkehrserzieher)
Deggendorfer Str. 2**,** 94327 Bogen, Tel.: 09422-8509-0

Polizeiinspektion Straubing
Herr PI Kluske
Theresienplatz 1, 94315 Straubing, Telefon: 09421/868-00

Kriminalpolizeiinspektion Straubing
Herr KHK Josef Laumer
Herr KOK Karlheinz Dorfner
Theresienplatz 1**,** 94315 Straubing, Tel.: 09421-868-2243

Kreisjugendring Straubing-Bogen
Herrn Richard Maier
Leutnerstr. 15, 94315 Straubing, Tel.: 09421-90903

Jugendbildungsstätte Windberg
Herr Franz-Xaver Geiger
Pfarrplatz 22**,** 94336 Windberg, Tel.: 09422-824-202, -200

BRK-Kreisverband Straubing-Bogen
Herrn Martin Schmauser (Ausbildungsleiter)
Siemensstraße 11 a**,** 94315 Straubing, Tel.: 09421.9952-36

Fachstelle für Suchtprävention
Herr Werner Lokotsch
Landratsamt SR-BOG, Leutnerstr.15, 94315 Straubing, Tel.: 09421-973-199

Zweckverband Abfallwirtschaft
Herrn Geschäftsführer Anton Pirkl
Äußere Passauer Str. 75**,** 94315 Straubing, Tel.: 09421 9902-0

AOK Bayern Direktion Straubing-Bogen
Frau Irma Löw
Frau Christine Rückerl
Bahnhofplatz 17, 94315 Straubing, Tel.: 09421-865-0

ADAC Südbayern
Tanja Hinterholzer, Tel.: 098-5195190

Schulpsychologischer Dienst beim Staatl. Schulamt Straubing
Frau Beratungsrektorin Friederike Kreutz
Schulgasse 11**,** 94315 Straubing, Tel.: 09421-789607

Volks- und Raiffeisenbanken c/o Raiffeisenbank Straubing
Stefan Hinsken
Simon-Höller-Straße 13-14, 94315 Straubing
Tel. 09421-991428 • Fax 09421-991414

Urlaubsregion St. Englmar
Herrn Tourismusbeauftr. Josef Nickl
Rathausstraße 6, 94379 St. Englmar**,** Tel.: 09965-8403-25

VHS im Landkreis Straubing-Bogen
Herrn Sepp Koller
Klosterhof 1, 94327 Oberalteich, Tel.: 09422-505600

Kath. Jugendstelle
Frau Michaela Schmid
Burggasse 8 a**,** 94315 Straubing**,** Tel.: 09421-10613

Staatliches Schulamt Landkreis Straubing-Bogen
Hr. Schulamtsdirektor Ulrich Pannermayr
Leutnerstr. 15**,** 94315 Straubing, Tel.: 09421-973-0

Herzog-Ludwig-Hauptschule Bogen
Kommissarische Schulleiterin Frau Roswitha Kaufmann
Pestalozzistraße 15**,** 94327 Bogen
Tel.: 09422-805425

Dietrich-von-Haibeck-Schule
Frau Schulleiterin Rosemarie Meindorfer
Schulstraße 10**,** 94353 Haibach, Tel.: 09963-1040

3.3. Inhaltliches Programm

In Zusammenarbeit mit den bislang gewonnenen Projektpartnern, kann ein breites Programm an Veranstaltungen angeboten werden. Für jeden der hier aufgeführten Angebotsbausteine zeichnen eine Trägerinstitution und ein konkreter Ansprechpartner verantwortlich.

Sobald die räumlichen und personellen Voraussetzungen geschaffen sind, kann für die Programmbausteine eine konkrete Terminplanung festgelegt und die Arbeit begonnen werden. Vorgesehen ist ein Projektstart ab Januar 2011.

Präventions-Betreuer

Zielgruppe
Lehrer, Schüler der höheren Klassenstufen und Verantwortliche der Jugendarbeit

Ausbildung von „Fachleuten“ für Präventionsarbeit in allen Schwerpunktbereichen wie z.B. Sucht-, Medien- oder Gewaltprävention. Vermitteln von Hintergründen, Gefahren, mögliche Hilfen etc.

Ansprechpartner
Franz-Xaver Geiger, Jugendbildungsstätte Windberg

Jugendkriminalität I - Gewaltdelikte

Zielgruppe
Kinder und Jugendliche im Alter von 10 – 17 Jahren

Aktionstage oder Aktionsstunden an Schulen und in Jugendgruppen zu „Gewaltdelikten“. Information und Training. Ca. 6 - 8 Stunden.

Ansprechpartner
Kooperationsprojekt des Kriminalpräventionsteams mit Schule und Polizei
Ansprechpartner: PHK Josef Iser, Polizeiinspektion Bogen

Jugendkriminalität II - Eigentumsdelikte

Zielgruppe
Kinder und Jugendliche im Alter von 10 – 17 Jahren

Aktionstage oder Aktionsstunden an Schulen und in Jugendgruppen zu „Eigentumsdelikten“. Information und Training. Ca. 6 - 8 Stunden.

Ansprechpartner
Kooperationsprojekt des Kriminalpräventionsteams mit Schule und Polizei
Ansprechpartner: PHK Josef Iser, Polizeiinspektion Bogen

Jugendkriminalität III - Suchtdelikte

Zielgruppe
Kinder und Jugendliche im Alter von 10 – 17 Jahren

Aktionstage oder Aktionsstunden an Schulen und in Jugendgruppen zu „Suchtdelikten“. Information und Training. Ca. 6 - 8 Stunden.

Ansprechpartner
Kooperationsprojekt des Kriminalpräventionsteams mit Schule und Polizei
Ansprechpartner: PHK Josef Iser, Polizeiinspektion Bogen

Waffengesetz, Amokläufe, Sicherheitskonzepte

Zielgruppe
Schulleitungen, Lehrkräfte, Sicherheitsbeauftragte, Sozialpädagogen, Erzieherinnen

Multiplikatorenschulung über die Hintergründe und die Umgangsweise mit Amoklauf. Grundsätze für Sicherheitskonzepte an Schulen, Kindergärten etc.

Ansprechpartner
Kooperationsprojekt des Kriminalpräventionsteams mit Schule und Polizei
Ansprechpartner: PHK Josef Iser, Polizeiinspektion Bogen

Schulverweigerung

Zielgruppe
Eltern von Kindern (im Alter von 6 – 15 Jahre)

Die Verweigerung von Kindern und Jugendlichen gegenüber der Schule hat vielfältige Hintergründe und Ursachen. Erfahren Sie, wie Sie als Eltern damit umgehen und Ihrem Kind helfen können.
Das Thema kann je nach Anforderung vom einmaligen Vortrag bis zum Workshop mit vier Einheiten angeboten werden.

Ansprechpartnerin
Friederike Kreutz, schulpsychologischer Dienst am staatlichen Schulamt Straubing

Konfliktbewältigung

Zielgruppe
Eltern von Kindern (im Alter von 6 – 15 Jahre)

Vortrag oder Workshop zur Unterstützung von Konfliktbewältigungsprozessen bei Kindern und Jugendlichen.
Das Thema kann je nach Anforderung vom einmaligen Vortrag bis zum Workshop mit vier Einheiten angeboten werden.
Ansprechpartnerin
Friederike Kreutz, schulpsychologischer Dienst am staatlichen Schulamt Straubing

Mobbing in der Schule

Zielgruppe
Eltern von Kindern (im Alter von 6 – 15 Jahre)

Mobbing ist gerade im Schulalltag ein weit verbreitetes Phänomen, das oft unterschätzt wird. Hier erfahren Sie, wie sich Mobbing auswirkt, und wie Sie Ihr Kind unterstützen können.
Das Thema kann je nach Anforderung vom einmaligen Vortrag bis zum Workshop mit vier Einheiten angeboten werden.

Ansprechpartnerin
Friederike Kreutz, schulpsychologischer Dienst am staatlichen Schulamt Straubing

Gefahren im Internet

Zielgruppe
Schulen und Jugendliche

Das Internet ist ein interessantes Medium, das v. a. für Jugendliche nicht mehr wegzudenken ist. Doch birgt es auch viele Risiken und Gefahren. Vortrag mit anschaulichen Beispielen.

Ansprechpartner
PHK Josef Iser, Polizeiinspektion Bogen
KHK Josef Laumer, Kripo Straubing

Umgang mit Medien

Zielgruppe
Eltern von Kindern (im Alter von 6 – 15 Jahre)

Kinder und Jugendliche nutzen heute vielfältige Medien, die die Eltern oft nicht kennen und beurteilen können. Informationen über Killerspiele, Internetforen etc.
Das Thema kann je nach Anforderung vom einmaligen Vortrag bis zum Workshop mit vier Einheiten angeboten werden.

Ansprechpartnerin
Friederike Kreutz, schulpsychologischer Dienst am staatlichen Schulamt Straubing

Kindersicheres Internet

Zielgruppe
Eltern

Online-Zeit begrenzen und bestimmte Seiten sperren ist möglich. Das Gewusst-Wie erfahren Sie in diesem Kurs.

Ansprechpartner
Josef Koller, VHS Landkreis Straubing-Bogen

Links- und Rechtsradikalismus

Zielgruppe
Schulen und Jugendliche

Vortrag über Zielsetzung und Aktivitäten von radikalen Gruppen in unserer Gesellschaft. Erkennen von frühen Anwerbemethoden etc.

Ansprechpartner
KHK Josef Laumer, Kripo Straubing

Geld und der richtige Umgang

Zielgruppe
Jugendliche und Azubis

Workshop mit vier Bausteinen zum vernünftigen und sicheren Umgang mit Geld.

Ansprechpartner
Stefan Hinsken, Raiffeisenbank Straubing

SPASS-Projekt (**S**ucht**P**rävention **A**n **S**traubinger **S**chulen)

Zielgruppe
Schüler und Schülerinnen der Klassen 6 - 9

Projekttag zur Stärkung des Selbstwertgefühls und zur Förderung einer aktiven Grundhaltung. Gruppen- und Erlebnispädagogischer Ansatz

Ansprechpartner
Werner Lokotsch, Fachkraft für Suchtprävention am LRA SR-BOG

Illegale Drogen

Zielgruppe
Jugendliche, Jugendgruppen, aber auch Lehrer/innen und Eltern

Drogen sind eine Gefahr v. a. für Jugendlichen und sie sind heute überall, auch auf dem Land, erhältlich. Dieser Vortrag soll aufklären über illegale Drogen und die Gefahren beim Konsum.

Ansprechpartner
Kripo Straubing, Herr KHK Josef Laumer und Herr KOK Karlheinz Dorfner

Selbstbehauptungskurse

Zielgruppe
Mädchen 10 - 13 Jahre
Mädchen 14 - 17 Jahre
Jungen 10 - 13 Jahre
Jungen 14 - 17 Jahre

Geschlechts- und altersspezifisches Angebot zur Stärkung des Selbstwertgefühls. Wie reagiere ich in Gefahrensituationen, wie kann ich frühzeitig Gefahren erkennen und vermeiden.

Ansprechpartner
Richard Maier, Kreisjugendring

MFM-Kurs

Zielgruppe
Mädchen 10 - 12 Jahre (5. – 7. Klasse)

Mädchen, Frauen, meine Tage: Vorgänge im menschlichen Körper verstehen, wenn die erste Periode bevorsteht.

Ansprechpartner
Richard Maier, Kreisjugendring

Aufklärungskurs

Zielgruppe
Mädchen 13 - 15 Jahre

Einfühlsame Vermittlung von Wissen über Sexualorgane, 1. Liebe, Verhütung, Schutz vor Aids, Geschlechtskrankheiten etc.

Ansprechpartner
Richard Maier, Kreisjugendring

Selbstverteidigungskurs

Zielgruppe
Mädchen und Jungen 6 - 12 Jahre

Selbstverteidigung fängt im Kopf an, nicht mit der Faust. Kinder lernen zwar wirkungsvolle Mittel der Selbstverteidigung, noch wichtiger ist aber das Einüben präventiver Verhaltensweisen mit Hilfe von Rollenspielen u. ä.

Ansprechpartner
Josef Koller, VHS Landkreis Straubing-Bogen

Selbstsicherheitstraining

Zielgruppe
Mädchen 10 - 13 Jahre
Jungen 10 - 13 Jahre

Bei diesen Trainingseinheiten geht es – getrennt für Mädchen und Jungen – um die Förderung eines gesunden Selbstwertgefühls und einer guten Durchsetzungsfähigkeit. Anhand von Übungen, Rollenspielen und Büchern lernen die Mädchen und Jungen, sich zu wehren und dabei die Grenzen der Anderen zu respektieren, Gefahrensituationen rechtzeitig zu erkennen und richtig zu reagieren.

Ansprechpartner
Josef Koller, VHS Landkreis Straubing-Bogen

Jugendverkehrsschule - Kindergarten

Zielgruppe
Kindergartenkinder

Üben grundlegender Verhaltensweisen im Straßenverkehr, einüben des Schulweges für Vorschulkinder

Ansprechpartner
POK Johann Pleischl, PI Bogen
PI Kluske, PI Straubing

Jugendverkehrsschule - Grundschule

Zielgruppe
Grundschüler, Schwerpunkt in der 4. Klasse

Umfangreiches Verkehrstraining im realitätsnahen Verkehrsparcour,
Fahrradprüfung in Theorie und Praxis

Ansprechpartner
POK Johann Pleischl, PI Bogen
PI Kluske, PI Straubing

Jugendverkehrsschule – Jugend und Junge Erwachsene

Zielgruppe
Jugendliche in allen Schultypen, Jugendgruppen

Vertiefende Informationen und Trainings zum Verhalten im Straßenverkehr
(z.B. Bremstraining, toter Winkel…)
Ansprechpartner
POK Johann Pleischl, PI Bogen
PI Kluske, PI Straubing

Schulbus- und Schülerlotsen

Zielgruppe
Jugendliche und Schüler

Ausbildung von Schülern zu Schulbus- und Schülerlotsen.

Ansprechpartner
POK Johann Pleischl, PI Bogen
PI Kluske, PI Straubing

Schulbusbegleiter und Schulweghelfer

Zielgruppe
Erwachsene, Eltern von Fahrschülern

Ausbildung von Erwachsenen zu Schulbusbegleiter und Schulweghelfer

Ansprechpartner
POK Johann Pleischl, PI Bogen
PI Kluske, PI Straubing

Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

Zielgruppe
Jugendliche und Erwachsene

Vortrag über Auswirkungen und Rechtsfolgen von Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr

Ansprechpartner
PHK Josef Iser, Polizeiinspektion Bogen

„Hallo Auto!“

Zielgruppe
5. Klassen der Haupt- und Realschulen

Mobiles ADAC-Verkehrsklassenzimmer on Tour. Aktives Training mit Demonstrationsfahrten, Übungen und einprägsamen Beispielen aus der Praxis

Ansprechpartnerin
Tanja Hinterholzer, ADAC Südbayern

Mobil mit Köpfchen

Zielgruppe
11. Klassen von Gymnasien, Berufs-, Fach- und Oberschulen

Aktive Sensibilisierung zur Vorbereitung auf den Führerschein – mit Demonstrations- und Messfahrten mit einem Auto und einem auf einem Anhänger montierten Motorrad.

Ansprechpartnerin
Tanja Hinterholzer, ADAC Südbayern (in Kooperation mit dem TÜV Süddeutschland)

Schmecken soll‘s

Zielgruppe
Schüler und Eltern, Organisationsteam Schulverpflegung

Die richtige Ernährung fürs Kind, da scheiden sich die Geister. Oder auch die Generationen. Wichtig ist, dass man sich selber sicher ist: Über das, was und wie gegessen wird. Übers Schulfrühstück und das Pausenbrot. Ganz allgemein über die Ernährung der Familie. Die AOK hilft dabei, mit der Familie gesunde Mahlzeiten zu genießen, Tag für Tag.

Ansprechpartnerin
Christine Rückerl, AOK Direktion Straubing

Essen und Trinken Leichter leben – jünger fühlen

Zielgruppe
Jugend und Erwachsene, Jugendgruppen und Vereine

Schon ein paar Kilo weniger und man fühlt sich jünger und wohler. Leichtes Essen und gesundes Trinken – genießen in der Gemeinschaft. Auch praktische Einkaufs- und Zubereitungstipps kommen nicht zu kurz. Damit wird man zum perfekten Essmanager und kann spielend das Gewicht halten.

Ansprechpartnerin
Christine Rückerl, AOK Direktion Straubing

Jolinchens Bewegungskiste

Zielgruppe
2- bis 3-jährige Kinder und ihre Eltern, Eltern-Kind-Gruppen

Mit den richtigen Bewegungs-, Raum-, Körper- und Sozialerfahrungen kann lebenslange Freude an der Bewegung geweckt werden. 3 Kurseinheiten

Ansprechpartnerin
Irmi Löw, AOK Direktion Straubing

Abenteuer Bewegung

Zielgruppe
3- bis 5-jährige Kinder und ihre Eltern

Bei Bewegungsspielen, Ritualen und in spielerischer Auseinandersetzung mit Alltagsgegenständen können Eltern zusammen mit ihrem Kind Bewegungserfahrungen sammeln. Zur Stärkung der natürlichen Entwicklung des Kindes, mit positiven Auswirkungen auf Selbstvertrauen und soziales Verhalten. 3 Kurseinheiten

Ansprechpartnerin
Irmi Löw, AOK Direktion Straubing

Mach mit bei Felix Fit

Zielgruppe
Kinder im Grundschulalter

Kinder brauchen Rückgrat. Oder: Ein starker Rücken ist das A und O.
Kinder lernen rückengerechte Verhaltensweisen mit Spiel und Bewegung. Die kindgerechten Übungen beugen von klein auf Bewegungsmangel und Haltungsfehlern vor. 3 Kurseinheiten

Ansprechpartnerin
Irmi Löw, AOK Direktion Straubing

Relax Kids

Zielgruppe
8- bis 10-jährige Kinder

Schon Grundschüler haben ein volles Programm und kommen in Stress. Mit RelaxKids gehen die Kinder wie Detektive auf Spurensuche nach dem ganz persönlichen Stress und lernen spielerisch, ihn besser zu bewältigen. Auch Eltern erfahren mehr über den Hintergrund von Stressfaktoren und über Möglichkeiten, die Kinder verständnisvoll zu unterstützen. 4 Kurseinheiten
Ansprechpartnerin
Irmi Löw, AOK Direktion Straubing

Endlich Zeit für mich

Zielgruppe
Kurs-Programm für Mütter

Die Kinder zuerst, dann der Partner, irgendwann komme ich ... Mütter sind vielleicht öfter gestresst, manchmal gereizt und fühlen sich ausgepowert. Das Geheimnis der Kurzentspannung: kurz durchatmen und dabei volle Energie tanken – im Schnupperangebot wird gezeigt, wie es geht. Damit auch Mütter wieder mehr Zeit für sich haben!
Ansprechpartnerin
Irmi Löw, AOK Direktion Straubing

Fit für die Mountainbike-Tour

Zielgruppe
Jugendliche, Jugendgruppen, Urlauber

Mountainbike-Tour mit bekanntem Sport-Präventionsprofi. Nebenbei werden Inhalte wie Vorbereitungstraining, Fahrtechnik, Ernährung usw. vermittelt. (Genaue Beschreibung für das Programm wird von Herrn Nickl demnächst geliefert.)

Ansprechpartner
Josef Nickl, Urlaubsregion St. Englmar

Schwimmausbildung

Zielgruppe
Kinder v. a. im Vor- und Grundschulalter

Schwimmkurse für Kinder jeden Alters. Kurse sind sowohl offen als Angebot für Einzelteilnehmer, als auch für Gruppen und Schulklassen möglich.

Ansprechpartner
Martin Schmauser, BRK Kreisverband SR-BOG

„Trau Dich“

Zielgruppe
Vorschulkinder, Kindergärten

Die Einstellung, dass es selbstverständlich ist, in Not zu helfen sollte so früh wie möglich vermittelt werden. Das Angebot „Trau Dich“ vermittelt erstmals den Erste-Hilfe-Gedanken für Kindergartenkinder.

Ansprechpartner
Martin Schmauser, BRK Kreisverband SR-BOG

Juniorhelfer

Zielgruppe
Grundschulkinder, Grundschulen

Workshop für Erste-Hilfe-Ausbildung in der Grundschule mit vielen praktischen Beispielen und Anwendungen

Ansprechpartner
Martin Schmauser, BRK Kreisverband SR-BOG

Erste Hilfe für Gruppenleiter

Zielgruppe
Gruppenleiter in Jugendverbänden, Sportvereinen etc.

Erste Hilfe Schulung speziell für Verantwortliche in Vereinen und Verbänden.

Ansprechpartner
Martin Schmauser, BRK Kreisverband SR-BOG

Fit in Erster Hilfe

Zielgruppe
Lehrer und Verantwortliche

Multiplikatorenausbildung und in Erster Hilfe für Lehrer/innen. Mit Unterrichtsmaterial, um Juniorhelfer in den Schulen zu fördern

Ansprechpartner
Martin Schmauser, BRK Kreisverband SR-BOG

Schulsanitätsdienst

Zielgruppe
Schüler, die Verantwortung im Erste Hilfe Bereich übernehmen möchten

Ausbildung von Schülern zu einem Schulsanitätsdienst. Vermittlung von fundiertem Wissen und Fähigkeiten.

Ansprechpartner
Martin Schmauser, BRK Kreisverband SR-BOG

Richtig bewerben

Zielgruppe
Jugendliche, die kurz vor dem Berufsleben stehen

Richtig bewerben will gelernt sein! Es werden mehrere Kurse und Trainings mit verschiedenen Schwerpunkten angeboten:
Schriftliche Bewerbungsunterlagen – Telefontraining – Das Vorstellungsgespräch

Ansprechpartner
Josef Koller, VHS Landkreis Straubing-Bogen

Wertstoffkompetenz

Zielgruppe
Kinder, Jugendliche aller Altersstufen

Verantwortung für die Umwelt übernehmen. Veranstaltungen und Führungen am Entsorgungszentrum Straubing oder den Wertstoffhöfen in den Gemeinden

Ansprechpartner
Anton Pirkl, Zweckverband Abfallwirtschaft Straubing

3.4. Weiterführende Ideen

Das bestehende Angebot baut derzeit v. a. auf bereits vorhandene Kurs- und Infobausteine auf. Es soll Zug um Zug ausgeweitet und weiter entwickelt werden. Ziel ist es dabei, die Träger dazu anzuregen, die Plattform der Interkommunalen Präventionszentren zu nutzen und neue Angebote im Präventionsbereich zu entwickeln. Dabei soll der Anspruch gelten, dass zunehmend erlebnisintensive Angebote wie Trainings, Workshops, praktische Aktivitäten vermittelt und angeboten werden und die reine Wissensvermittlung auf ein Minimum reduziert wird.

Als neue Themenbereiche könnten künftig z. B. erschlossen werden:

- Fit für den Beruf
  - Kennenlernen von Ausbildungsberufen in der Region
  - Bewerbungstraining
  - Firmenpartnerschaften
  - Ausbildungspatenschaften
- Präventionspass
  - In Verbindung mit Handwerkskammern, IHK etc. könnte ein Präventionspass entwickelt werden. Der Pass ist dabei ein Zertifikat für die Teilnahme an verschiedenen Angeboten der Präventionszentren.
  - Er könnte z.B. Vorteile bei Bewerbungen bringen, weil er das Engagement und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen belegt
- Schulverpflegung Niederbayern
  - Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niederbayern beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut forciert in regionalen Arbeitsgruppen eine gesündere Pausenverpflegung an den Schulen. Die Kommunen könnten auf eine Teilnahme der Schulen in der Region drängen und damit die Verpflegungssituation in der Region optimieren.
- Wissenstests im Internet
  - Aufbereitung von Inhalten aller Handlungsfelder der Prävention zu Wissenstests im Internet
  - Unterhaltsame Anwendungen aufbauen und damit das Interesse von Jugendlichen wecken
  - Erfolgsvermittlung durch Aufstieg in immer höhere Levels

3.5. Bauliche und räumliche Rahmenbedingungen

Zur qualitätsvollen Umsetzung dieses anspruchsvollen Programms werden hohe Anforderungen an die räumlichen Voraussetzungen der beiden Standorte gestellt. Ganz konkret sind in Haibach und in Bogen vorgesehen:

Standort Haibach

Der Standort in Haibach liegt direkt auf dem Gelände der Dietrich-von-Haibeck-Schule.

- Nutzung eines Unterrichtsraums der Dietrich-von-Haibeck-Schule
  Der Raum ist direkt angrenzend zum Freigelände mit Zugang über eine Terrassentür. Bauliche Maßnahmen sind nicht erforderlich. Die vorhandene Bestuhlung ist lediglich für Grundschüler geeignet. Deshalb muss der Raum mit Mobiliar, sowie mit Präsentations- und Moderationstechnik komplett neu ausgestattet werden.
- Nutzung der Turnhalle der Dietrich-von-Haibeck-Schule
  Hier sind keinerlei Investitionen notwendig. Alle notwendigen Sportgeräte sind vorhanden und können genutzt werden.
- Nutzung des Freigeländes mit Verkehrserziehungsfläche
  Das Freigelände wird bereits von der Polizeiinspektion Bogen zur Jugendverkehrserziehung für alle Schulen der umliegenden Gemeinden genutzt. Es soll aber entsprechend den Vorschlägen der Polizei neu gestaltet und erweitert werden, zum Beispiel durch den Einbau eines Verkehrskreisels, einer Ampelanlage und einer fest stationierten Verkehrsbeschilderung.

Der Verkehrserziehungsunterricht in der 4. Grundschulklasse ist Teil des Lehrplans und die Bereitstellung einer entsprechenden Freifläche für die Verkehrserziehung ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinden. Die Anforderungen, die an dieses Freigelände gestellt werden sind aber relativ gering gehalten. Vielerorts, wird der Verkehrsunterricht nur mit provisorisch abgesteckten Verkehrsflächen (Plastikhütchen grenzen Straßen und Wege ab) durchgeführt.
Um den Kindern eine reale Vorstellung von Situaitonen im Straßenverkehr zu vermitteln sollen dagegen die Freiflächen in den Präventionszentren möglichst realitätsnah mit maßstabsgetreuen Straßen, Gehwegen, Radwegen, Fußgängerüberwegen und einem Kreisverkehr ausgestattet werden. Dieser Gestaltungsaufwand geht weit über die Pflichtaufgabe der Kommunen hinaus. Zudem sollen die Freiflächen in erheblichem Umfang für weitere Schulungsprogramme eingesetzt werden. Insbesondere sollen bereits für die Kindergärten umfangreiche Lern- und Trainingseinheiten angeboten werden. Im gesamten Projektgebiet gibt es 26 Kindergärten mit über 1700 Kindern.

Unterrichtsraum in der Dietrich-von-Haibeck-Schule

Ansicht von außen mit Anschluss an das Freigelände

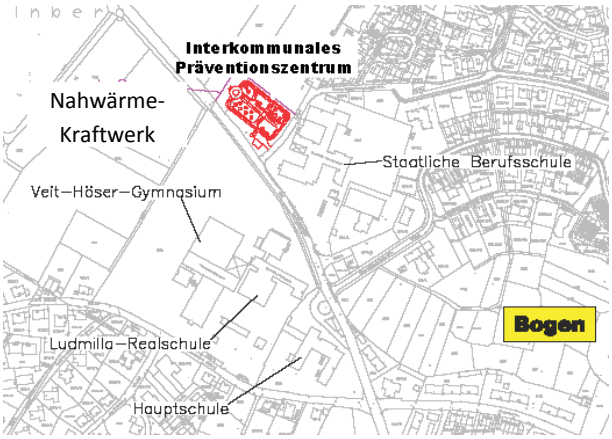
Freigelände, im Hintergrund die Turnhalle

Plan für Neugestaltung des Freigeländes

Standort Bogen

Die Einrichtungen in Bogen werden größtenteils neu erstellt. Standort ist eine unbebaute Fläche direkt angrenzend an das Schulzentrum in der Stadt Bogen mit Staatlicher Berufsschule, Veit-Höser-Gymnasium, Ludmilla-Realschule und Herzog-Ludwig-Hauptschule Bogen.

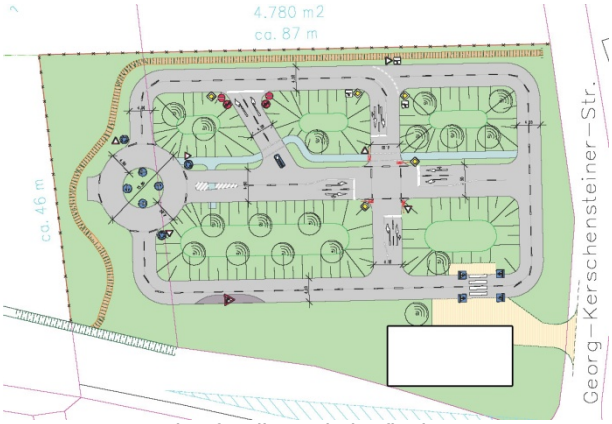
- <u>Neubau eines Kommunikations- und Unterrichtsgebäudes</u>
  Da der Kommunikationsraum für Seminare und Workshops direkt angrenzend an das Freigelände sein soll, ist trotz der unmittelbaren Nähe zu diversen Schulen, ein Neubau geplant. Vorgesehen ist ein voll erschlossener Raum in Klassenzimmergröße (für ca. 30 Personen incl. Tische und Bestuhlung) mit Sanitär- und Lagerbereich. Wegen der Kostenersparnis wird eine Containerlösung angestrebt.
- <u>Nutzung der Turnhalle der Herzog-Ludwig-Hauptschule Bogen</u>
  Hier sind keinerlei Investitionen notwendig. Alle notwendigen Sportgeräte sind vorhanden und können genutzt werden.
- <u>Nutzung eines Computerraumes der Herzog-Ludwig-Hauptschule Bogen</u>
  Für Kursangebote mit notwendiger PC-Nutzung und Internetzugang für alle Teilnehmer steht in der Hauptschule ein voll ausgestatteter Computerraum zur Verfügung.
- <u>Nutzung des Hallenbades der Ludmilla-Realschule</u>
  Für Schwimmkurse etc. kann das direkt angrenzende Hallenbad der Ludmilla-Realschule genutzt werden. Außerdem steht das Hallenbad in der angrenzenden Gemeinde Hunderdorf für Kurse im Rahmen des Präventionsprogrammes zur Verfügung.
- <u>Neuanlage des Freigeländes mit Verkehrserziehungsfläche</u>
  Das Freigelände incl. des Verkehrsgartens soll komplett neu angelegt und gebaut werden.



Lage des Präventionszentrums im Schulzentrum Bogen

Lage im Luftbild

Computerraum in der Hauptschule



Plan für die Verkehrsfläche

3.6. Kosten und Finanzierung

Für den Aufbau der Interkommunalen Präventionszentren in der Stadt Bogen und in der Gemeinde Haibach sind Investitionen für die Ausstattung bzw. die Errichtung der Schulungs- und Kommunikationsräume, sowie für die Neuanlage der Freiflächen erforderlich. Die laufenden Kosten für den Betrieb werden unter Punkt 4.2. aufgezeigt.

INVESTITIONSKOSTEN STANDORT HAIBACH

Für die aufgeführten Kosten liegen Angebote vor von
> BÜRO EINS GmbH, Weiden - für das Mobiliar
> BV-com Office, Regensburg - für die technische Ausstattung des Kommunikationsraumes
> neuland-Katalog 2010 - für die Moderationsmaterialien
> SEHLHOFF GMBH - für Neugestaltung und Erweiterung der Freifläche

Ausstattung des Kommunikations- und Unterrichtsraumes

▪ 12 Tische, klappbar	3.896,40 €
▪ 30 Stühle, stapelbar	3.289,50 €
▪ 2 Transportwagen für die Klapptische	838,10 €
▪ Beamer NEC NP 410 EDU (fest installiert)	580,00 €
▪ Fujitsu Lifebook A530	529,00 €
▪ MS Office 2007	160,00 €
▪ SmartBoard Dokumenten Kamera 280	890,00 €
▪ Projektions-Bildwand	559,00 €
▪ Medienwagen MediaSprint L	745,00 €
▪ Moderatorenkoffer Navario XL	396,00 €
▪ 3 Pinnwände Euro Pin MC (Filz hellgrau)	1.065,00 €
▪ MagBoard LW-M (Whiteboard und magnethaftend)	283,00 €
Gesamtkosten (netto)	**13.231.00 €**

Planungs- und Baukosten für die Gestaltung des Freigeleändes
lt. Berechnung der SEHLHOFF GmbH, Straubing

▪ Asphaltflächen incl. Unterbau und Entwässerung	
▪ Erweiterung der Verkehrsfläche um einen Kreisverkehr	
▪ Beleuchtung, Verankerungen für Lichtzeichenanlage und Verkehrsschilder, Kabelkanal für Lichtzeichenanlage etc.	
▪ Pflanz- und Gestaltungsmaßnahmen	
▪ Planungskosten und Bauleitung	
Gesamtkosten (netto)	**59.715,00 €**

Ausstattung des Freigeländes

Mit Lichtzeichenanlage, Schilder etc.	
Gesamtkosten (netto)	**8.000,00 €**

Gesamtinvestitionskosten für den Standort Haibach (netto)	80.946,00 €
zuzgl. 19 % USt.	15.379,74 €
Investitionskosten in der Gemeinde Haibach (brutto)	**96.325,74 €**

INVESTITIONSKOSTEN STANDORT BOGEN

Für die aufgeführten Kosten liegen Angebote vor von
> BÜRO EINS GmbH, Weiden - für das Mobiliar
> BV-com Office, Regensburg - für die technische Ausstattung des Kommunikationsraumes
> neuland-Katalog 2010 - für die Moderationsmaterialien
> KEB Bauplanungs GmbH - für Bau der Verkehrsfläche

Neubau eines Kommunikations- und Unterrichtsgebäudes

- Fundamente, Erschließung
- Container-Elemente
- Sanitäre Anlagen
- Heizungsanlage (Beheizung mit benachbartem Nahwärmekraftwerk)

Gesamtkosten (netto)	**75.000,00 €**

Ausstattung des Kommunikations- und Unterrichtsraumes

12 Tische, klappbar	3.896,40 €
30 Stühle, stapelbar	3.289,50 €
2 Transportwagen für die Klapptische	838,10 €
Beamer NEC NP 410 EDU (fest installiert)	580,00 €
Fujitsu Lifebook A530	529,00 €
MS Office 2007	160,00 €
SmartBoard Dokumenten Kamera 280	890,00 €
Projektions-Bildwand	559,00 €
Medienwagen MediaSprint L	745,00 €
Moderatorenkoffer Navario XL	396,00 €
3 Pinnwände Euro Pin MC (Filz hellgrau)	1.065,00 €
MagBoard LW-M (Whiteboard und magnethaftend)	283,00 €
Gesamtkosten (netto)	**13.231.00 €**

Neuanlage des Freigeländes mit Verkehrserziehungsfläche

- Erdarbeiten
- Entwässerungseinrichtungen
- Fahrbahnbau
- Markierungsarbeiten
- Zaunanlage

Gesamtkosten (netto)	**105.000,00 €**

Ausstattung des Freigeländes

Mit Lichtzeichenanlage, Schilder etc.

Gesamtkosten (netto)	**16.000,00 €**

Gesamtinvestitionskosten für den Standort Bogen (netto)	209.231,00 €
zuzgl. 19 % USt.	39.753,89 €
Investitionskosten in der Stadt Bogen (brutto)	**248.984,89 €**

GESAMTINVESTITIONSKOSTEN

Investitionskosten für den Standort Haibach (netto)	80.946,00 €
Investitionskosten für den Standort Bogen (netto)	209.231,00 €
Netto-Investitionskosten	290.177,00 €
zuzgl. 19 % USt.	55.133,63 €
Gesamt-Investitionskosten (brutto)	**345.310,63 €**

FINANZIERUNG DER INVESTITIONSKOSTEN

Zur Finanzierung soll ein Förderantrag an die LAG Straubing-Bogen gestellt werden. Aus dem Programm Leader in ELER erhofft man sich für das innovative Projekt einen Zuschuss von 50 % der Netto-Investitionssumme. Ein Anteil von 18.000 € soll vom Landkreis Straubing-Bogen kommen. Der restliche Betrag von ca., 182.000 € soll entsprechend dem Einwohneranteil auf die 23 Kommunen der ILE nord23 umgelegt werden. Für diese Kostenübernahme gibt es bereits Beschlüsse der jeweiligen Gemeindeparlamente:

ILE nord23-Gemeinden	Investitionskostenanteil nach Einwohner 23 Gemeinden mit IPZ	%-Anteil Einwohner
Ascha	5.142 €	2,82
Bogen	33.938 €	18,62
Falkenfels	3.346 €	1,84
Haibach	7.223 €	3,96
Haselbach	5.584 €	3,06
Hunderdorf	11.067 €	6,07
Kirchroth	12.463 €	6,84
Konzell	6.066 €	3,33
Loitzendorf	2.121 €	1,16
Mariaposching	4.758 €	2,61
Mitterfels	8.331 €	4,57
Neukirchen	6.123 €	3,36
Niederwinkling	8.207 €	4,50
Parkstetten	9.960 €	5,47
Perasdorf	2.278 €	1,25
Rattenberg	6.159 €	3,38
Rattiszell	4.808 €	2,64
St. Englmar	4.911 €	2,70
Schwarzach	9.441 €	5,18
Stallwang	4.657 €	2,56
Steinach	10.047 €	5,51
Wiesenfelden	12.074 €	6,63
Windberg	3.516 €	1,93
Sonstige		
Landkreis SR-BOG	18.000 €	
Leader in ELER (50 % der Netto-Investitionskosten)	145.089 €	
Gesamt	**345.310 €**	**100%**

4. Betreiberkonzept und Nachhaltigkeit

Für eine erfolgreiche Arbeit der Präventionszentren ist ein ernstzunehmendes Konzept für den Betrieb notwendig. Man muss sich drüber im Klaren sein, dass der Betrieb vom Stand weg kein Selbstläufer sein wird. In der ersten Zeit ist eine professionelle Aufbauarbeit und langfristig ein geregelter Ablauf mit klarer Aufgabenverteilung zu sichern. Deshalb soll hier ein realistisches Betreiberkonzept aufgezeigt werden.

4.1. Organisation des laufenden Betriebes

Die laufende Organisation der Präventionsarbeit erfordert viel Einsatz und kann nicht ehrenamtlich oder nebenbei organisiert werden. Es muss ausreichend Arbeitskapazität geschaffen werden, die den Betrieb führt und aufrecht erhält. Deshalb will der Träger für eine Aufbauphase von zwei Jahren eine Halbtagsstelle schaffen. Ob langfristig, nach diesen beiden Jahren, wenn sich die Abläufe eingespielt haben, eine Fortführung der Halbtagsstelle notwendig sein wird, oder ob eine 400-Euro-Stelle ausreichen wird, muss sich erst zeigen.

Schaffen einer Halbtagsstelle mit folgenden Aufgaben:

- Erarbeiten eines Jahresprogramms für beide Standorte
  - Konkretes Jahresprogramm mit Terminen und detaillierten Konditionen mit den Anbieter und Projektpartnern aushandeln.
  - Flyer für das Jahresprogramm gestalten und für die Verteilung sorgen.
- Internetauftritt mit dem aktuellen Programm aufbauen und pflegen
- Ständige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit leisten
- Inhaltliche Zuarbeit bei der Erstellung eines Imageflyers für das Projekt
- Organisation des laufenden Betriebes der Präventionszentren
  - Werbung und ständiges Ansprechen potenzieller Zielgruppen
  - Ständiger Kontakt mit den Anbietern und Referenten
  - Telefondienst und Beratung von Interessenten
  - Konkrete Buchungen von Veranstaltungen abwickeln
  - Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Angebote schaffen
    (Auf- und Zusperren der Veranstaltungsräume, Medien, Geräte und notwendiges Equipment vorbereiten …)
  - Abrechnung der Veranstaltungen
- Weiterentwicklung der Konzeption und Suche nach neuen Angeboten und Projektpartnern.

Rahmenbedingungen für die Halbtagsstelle

- Die Halbtagsstelle ist voraussichtlich in TVöD 5 einzustufen.
- In Frage kommen Personen mit gutem Organisationstalent und ausgezeichnetem Kommunikationsverhalten.
- Voraussetzung ist eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder ein vergleichbarer Ausbildungsstand.
- Sitz und Arbeitsstelle der Halbtagskraft wird in der Gemeindeverwaltung Haibach sein. Die Dienstaufsicht führt die Gemeinde Haibach. Die Fachaufsicht führt die Beteiligtenversammlung der ILE nord23. Hier hat die Angestellte einmal jährlich einen Rechenschaftsbericht abzulegen.
- Die Person wird beide Präventionsstandorte in Bogen und in Haibach managen.

Coaching in der Aufbauphase durch die VHS im Landkreis SR-BOG

Im ersten Jahr und reduziert auch im zweiten Jahr ist für die Aufbauphase der Präventionszentren ein Coaching durch Herrn Koller von der Volkshochschule des Landkreises vorgesehen. Die Volkshochschule steht den Kommunen sehr nahe und verfügt über einschlägige Erfahrungen und ein fundiertes Know-how, wie man Bildungsangebote organisiert und die laufende Arbeit gestaltet. In einem Vorgespräch mit Herrn Koller wurde die grundsätzliche Bereitschaft für ein solches Coaching und eine mögliche Höhe der Vergütung besprochen. Zum Aufgabenfeld des Coachs gehören:

- Beratung zur Organisation von Veranstaltungen und zur Planung des Jahresprogrammes
- Beratung über übliche Konditionen für Referentenhonorare, Teilnehmergebühren etc.
- Aufbau einer Internetpräsenz
- Werbestrategie und ständige Präsenz in der Öffentlichkeit

Werbepaket, Öffentlichkeitsarbeit

- Notwendig ist von Anfang an ein komplettes Paket für die Erstwerbung.
  Dazu zählen u. a. eine Geschäftsausstattung mit Briefpapier, Anmeldeformularen etc., ein ansprechender Internetauftritt, ein gut gemachter Imageflyer, der die Projektidee klar darstellt und vom Text und Layout her insbesondere die Emotionen der Hauptzielgruppe – Kinder und Jugendliche – anspricht. Der Imageflyer ist unabhängig von den jährlichen Programmflyern zu sehen und soll in einer Auflage von mindestens 15.000 Exemplaren gedruckt werden.
- Programmflyer sind dagegen v. a. auf die Sachinformation des Jahresprogramms ausgerichtet, sollen das Grundlayout des Imageflyers aufnehmen und in einer Auflage von ca. 8.000 Exemplaren gedruckt werden. Die Verteilung soll an Schulen, Jugendgruppen und Kommunen erfolgen und an allen üblichen Stellen des öffentlichen Lebens ausgelegt werden.
- Außerdem soll gerade in der Anfangszeit mit weiteren Identifikationsprodukten und sog. „Give aways“ die Aufmerksamkeit bei Jugendlichen erreicht werden.
- Die beteiligten Kommunen der ILE nord23 sind bereit, regelmäßig in Ihren Gemeindeblättern über das Programm der Präventionszentren zu berichten.
- Die Halbtagskraft sorgt dafür, dass regelmäßig redaktionelle Beiträge über Veranstaltungen und Angebote in der Tagespresse erscheinen.

4.2. Kosten und Finanzierung des laufenden Betriebes

Die Kosten der Aufbauphase fallen separat neben den Investitionskosten unter Punkt 3. an. Sie belaufen sich in den ersten beiden Jahren auf etwa 48.571,00 €.

Aufstellung der Kosten für den Betrieb in der Aufbauphase
1. JAHR (2011):

▪ Halbtagsstelle nach TVöD incl. Arbeitgeberanteil	15.400,00 €
▪ Sach- und Reisekosten für die Halbtagsstelle	2.400,00 €
▪ Erstellung eines kompletten Werbepaketes (Geschäftsausstattung, Imageflyer, Internetauftritt, Give aways, etc.)	9.150,00 €
Gesamtkosten 1. Jahr netto	**26.950,00 €**
Zuzgl. Umsatzsteuer für Fremdleistungen	1.738,50 €
Gesamtkosten im 1. Jahr brutto	**28.688,50 €**

2. JAHR (2012):

▪ Halbtagsstelle nach TVöD incl. Arbeitgeberanteil	15.400,00 €
▪ Sach- und Reisekosten für die Halbtagsstelle	2.400,00 €
▪ Programmflyer und weiteres Werbematerial (netto)	1.750,00 €
Gesamtkosten 2. Jahr netto	**19.550,00 €**
Zuzgl. Umsatzsteuer für Fremdleistungen	332,50 €
Gesamtkosten im 2. Jahr brutto	**19.882,50 €**

Kosten für Honorar- und Referentengebühren werden nicht veranschlagt. Viele der Projektpartner sind öffentliche Einrichtungen und bieten ihre Tätigkeit kostenlos an. Andere können ihre Leistungen größtenteils durch entsprechende Programme refinanzieren, z. B. die AOK für eigene Mitglieder, oder die meisten der Erste-Hilfe-Angebote sind über Förderprogramme refinanzierbar.

Die wenigen verbleibenden Angebote, bei denen Referentenhonorare anfallen, können in der Regel über entsprechende Teilnehmerbeiträge abgedeckt werden.

Aufstellung der Finanzierung der Betriebskosten in der Anlaufphase

Bei der Finanzierung gehen wir davon aus, dass die Aufbauphase ebenfalls weitgehend aus dem Programm Leader in ELER gefördert werden kann. Die Personalkosten incl. Reisekosten, sowie Erstellung und Druck des Werbepaketes sind Leistungen, die für den erfolgreichen Aufbau unerlässlich sind. Die Kosten hierfür werden für die ersten beiden Jahre in den Förderantrag an die LAG Straubing-Bogen aufgenommen.

Finanzierung des ersten Betriebsjahres:

ILE nord23-Gemeinden	Betriebskostenanteil im ersten Jahr nach Einwohnerschlüssel	%-Anteil Einwohner
Ascha	440 €	2,82
Bogen	2.903 €	18,62
Falkenfels	286 €	1,84
Haibach	618 €	3,96
Haselbach	478 €	3,06
Hunderdorf	947 €	6,07
Kirchroth	1.066 €	6,84
Konzell	519 €	3,33
Loitzendorf	181 €	1,16
Mariaposching	407 €	2,61
Mitterfels	713 €	4,57
Neukirchen	524 €	3,36
Niederwinkling	702 €	4,50
Parkstetten	852 €	5,47
Perasdorf	195 €	1,25
Rattenberg	527 €	3,38
Rattiszell	411 €	2,64
St. Englmar	420 €	2,70
Schwarzach	808 €	5,18
Stallwang	398 €	2,56
Steinach	859 €	5,51
Wiesenfelden	1.033 €	6,63
Windberg	301 €	1,93
Leader in ELER (50 % Halbtagskraft, Coaching, Imageflyer)	13.100,00 €	
Gesamt	**28.688 €**	**100%**

Finanzierung des zweiten Betriebsjahres:

ILE nord23-Gemeinden	Betriebskostenanteil im zweiten Jahr nach Einwohnerschlüssel	%-Anteil Einwohner
Ascha	296 €	2,82
Bogen	1.952 €	18,62
Falkenfels	192 €	1,84
Haibach	416 €	3,96
Haselbach	321 €	3,06
Hunderdorf	637 €	6,07
Kirchroth	717 €	6,84
Konzell	349 €	3,33
Loitzendorf	122 €	1,16
Mariaposching	274 €	2,61
Mitterfels	479 €	4,57
Neukirchen	352 €	3,36
Niederwinkling	472 €	4,50
Parkstetten	573 €	5,47
Perasdorf	131 €	1,25
Rattenberg	354 €	3,38
Rattiszell	277 €	2,64
St. Englmar	283 €	2,70
Schwarzach	543 €	5,18
Stallwang	268 €	2,56
Steinach	578 €	5,51
Wiesenfelden	695 €	6,63
Windberg	202 €	1,93
Leader in ELER (50 % Halbtagskraft, Coaching)	9.400,00 €	
Gesamt	**19.882 €**	**100%**

Finanzierung der Kosten in den weiteren Betriebsjahren

Die Finanzierung der Kosten in den weiteren Betriebsjahren ist auch ohne Förderung aus Leader in ELER gesichert. Die Personalkosten incl. Sach- und Fahrtkosten und der jährliche Programmflyer verursachen laufende Kosten von weniger als 20.000 € pro Jahr.

Eine Finanzierung der laufenden Kosten bis 20.000 € pro Jahr ist durch die 23 Kommunen der ILE nord23 abgesichert.

Der Betrieb der Interkommunalen Präventionszentren ist somit von der Trägerschaft und der Finanzierung her auch langfristig gesichert.

5. Finanzierungsübersicht

Investitions- und Betriebskosten

ILE nord23-Gemeinden	Investitionskostenanteil nach Einwohner	Betriebskostenanteil im 1. Jahr nach Einwohner	Betriebskostenanteil im 2. Jahr nach Einwohner	GESAMTKOSTEN für Investition und Betrieb	%-Anteil Einwohner
Ascha	5.227 €	440 €	296 €	5.963 €	2,82
Bogen	34.496 €	2.903 €	1.952 €	39.352 €	18,62
Falkenfels	3.401 €	286 €	192 €	3.879 €	1,84
Haibach	7.342 €	618 €	416 €	8.375 €	3,96
Haselbach	5.676 €	478 €	321 €	6.475 €	3,06
Hunderdorf	11.249 €	947 €	637 €	12.833 €	6,07
Kirchroth	12.668 €	1.066 €	717 €	14.451 €	6,84
Konzell	6.165 €	519 €	349 €	7.033 €	3,33
Loitzendorf	2.156 €	181 €	122 €	2.460 €	1,16
Mariaposching	4.836 €	407 €	274 €	5.516 €	2,61
Mitterfels	8.468 €	713 €	479 €	9.660 €	4,57
Neukirchen	6.223 €	524 €	352 €	7.099 €	3,36
Niederwinkling	8.342 €	702 €	472 €	9.516 €	4,50
Parkstetten	10.124 €	852 €	573 €	11.549 €	5,47
Perasdorf	2.316 €	195 €	131 €	2.642 €	1,25
Rattenberg	6.261 €	527 €	354 €	7.142 €	3,38
Rattiszell	4.887 €	411 €	277 €	5.575 €	2,64
St. Englmar	4.992 €	420 €	283 €	5.695 €	2,70
Schwarzach	9.597 €	808 €	543 €	10.948 €	5,18
Stallwang	4.734 €	398 €	268 €	5.400 €	2,56
Steinach	10.212 €	859 €	578 €	11.650 €	5,51
Wiesenfelden	12.273 €	1.033 €	695 €	14.001 €	6,63
Windberg	3.574 €	301 €	202 €	4.077 €	1,93
Sonstige					
Landkreis	15.004 €			15.004 €	
Anteil Leader in ELER (50 % der förderfähigen Kosten)	145.089 €	13.100,00 €	9.400,00 €	167.589 €	
Gesamtkosten	**345.310 €**	**28.688 €**	**19.882 €**	**393.881 €**	**100%**

Anlagen

Pressebericht vom Workshop im März 2010

Ergebnisprotokoll des Workshops im März 2010

„Was wir hier gemeinsam planen ist einmalig“

In Haibach und Bogen soll bald ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche entstehen

Straubing-Bogen. Sport, Ernährungsberatung, Verkehrserziehung, Selbstverteidigungskurse – das und vieles mehr soll schon bald an zwei „Interkommunalen Präventionszentren für Schulen und Jugendliche“ im Landkreis angeboten werden. Ausgewählt wurden die Standorte Haibach und Bogen, an denen künftig eine Art Jugendtreff entstehen soll.

Rund 35 Ansprechpartner aus den Bereichen Polizei, Gesundheit, Jugend, Schule, Tourismus und dem Amt für ländliche Entwicklung trafen sich am Mittwochnachmittag in Oberalteich zu einem Workshop, um Ideen für die zwei geplanten „Interkommunalen Präventionszentren für Schulen und Jugendliche“ in Haibach und Bogen auszuarbeiten. (Foto: son)

„Mc Donalds und die Döner Bude sollen nur noch die Zweitbesten sein“, erklärte Aschas Bürgermeister Wolfgang Zirngibl seine Vision: „Die Jugendlichen sollen sagen: ‚Da will ich hin!‘“ Um Vorschläge für Angebote in diesen Zentren ging es am Mittwochnachmittag im Kulturforum Oberalteich bei einem Workshop, den die „kommunale Arbeitsgemeinschaft ILE nord23“ organisiert hatte.

Rund 35 Ansprechpartner aus den Bereichen Polizei, Gesundheit, Jugend, Schule, Tourismus und dem Amt für ländliche Entwicklung waren gekommen, um an diesem Workshop teilzunehmen und gemeinsam Ideen zu erarbeiten. Schnell wurde allen klar: Die geplanten „Interkommunalen Präventionszentren für Schulen und Jugendliche“ brauchen unbedingt einen anderen Namen. Welchen, das wurde am Mittwoch jedoch noch nicht entschieden. „Wir brauchen etwas Positives, etwas ganz Tolles“, so Zirngibl, der der Hauptinitiator dieses Projektes ist. Schließlich seien die Zielgruppen alle Kinder und Jugendlichen und nicht nur jene, die vielleicht schon schlechte Erfahrungen mit Gewalt, Drogen oder Alkohol gemacht hätten.

Zielgruppe sind Kinder und junge Erwachsene

An den Zentren sollen in Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen, Polizei, Wirtschaft, der Agentur für Arbeit und vielen anderen Institutionen Kurse und Projekttage für Kinder ab dem Kindergartenalter und junge Erwachsene angeboten werden. „Vielleicht wird es dort auch einmal Vorträge für Senioren geben, zum Beispiel über Kaffeefahrten. Aber der Schwerpunkt ist erst einmal die Jugend“, so Zirngibl und Karl-Heinz Dommer unisono. Dommer, von der Gesellschaft für regionale Entwicklung mit dem Namen „Landimpuls“, ist derjenige, der schließlich aus allen Vorschlägen ein Konzept erstellen muss, das dann bei der Regierung eingereicht wird. Zirngibl hofft auf eine ordentliche finanzielle Förderung, schließlich sind für die Umsetzung der beiden Zentren insgesamt rund 350 000 Euro notwendig. Die Hälfte davon sollen die 23 ILE-Mitgliedsgemeinden übernehmen, die andere Hälfte der Staat. „Wir rechnen uns gute Chancen auf eine Förderung aus“, so Zirngibl, „denn was wir hier planen, ist einmalig.“ Er wisse sonst keine Region, in der 23 Gemeinden sowie sämtliche Institutionen an einem Strang ziehen, um ein gemeinsames Projekt zu realisieren.

Die ersten Projekte sind im September 2010 geplant

Wenn es mit den Fördermitteln klappt, soll es bereits im September 2010 die ersten Kurse und Projekte in den Zentren in Haibach und Bogen geben. Dabei reichen die Ideen von Vorträgen über das Waffengesetz, Schulungen für Lehrer und Erzieher zum Thema Amoklauf, oder für Eltern zum Thema Selbstwertgefühl und Mobbing bei Kindern, bis hin zu Selbstbehauptungs- oder Selbstverteidigungskursen, Bewerbungstraining, Sportangeboten, Verkehrserziehung oder Ernährungsberatung. Auch der Umgang mit neuen Medien, wie Internet oder Handy, sollen Themen sein, die im Rahmen von Projekten von Experten für die Kinder und Jugendlichen aufbereitet werden.

„Wir müssen in unserer Gesellschaft wieder mehr auf Werte setzen, und dafür brauchen wir die Jugend“, so Zirngibl. Und erklärt damit auch den Grund, warum er und die ganze ILE-Arbeitsgemeinschaft es für notwendig halten, zwei solcher Zentren im Landkreis einzurichten. Bogens Bürgermeister Franz Schedlbauer sieht in den Zentren zudem auch eine gute Möglichkeit, Ganztagsschüler am Nachmittag sinnvoll zu betreuen.

Zum Abschluss des Workshops zeigten sich die Organisatoren mehr als zufrieden. „Unsere Idee hat unwahrscheinlich gewonnen“, sagte Karl-Heinz Dommer. Und auch Bürgermeister Zirngibl freute sich über die gute Resonanz. „Sobald die Förderung genehmigt ist, soll es mit der Umsetzung losgehen.“ – son –

Was ist „ILE nord 23“?

Die „kommunale Arbeitsgemeinschaft ILE nord23“ wurde im Oktober 2009 im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung gegründet. Es ist ein Zusammenschluss von 23 Gemeinden aus dem nördlichen Landkreis. Gemeinsam wollen die Kommunen Projekte anregen und Strategien entwickeln, um unter anderem in den Bereichen Tourismus und Marketing, Siedlung und Landschaft, Landwirtschaft und Energie, Wirtschaft und Nahversorgung, Kultur und Soziales besser zusammenzuarbeiten. Dieser Verbund, der eine Fläche von 600 Quadratkilometern umfasst und in dem rund 53 000 Menschen leben, ist in dieser Größe und Form bayernweit einmalig. Das erste große Projekt der Arbeitsgemeinschaft ist nun der Aufbau von zwei „interkommunalen Präventionszentren für Schulen und Jugendliche“. – son –

Interkommunales Präventionszentrum Bogen und Haibach
Workshop am 03.03.2010 in Oberalteich > Ergebnisse kurz gefasst

Diskussionsbeiträge zur Gesamtidee

- Guter Ansatz zur Bündelung
- Alter möglichst offen lassen: „Kinder und Jugendliche“
  ⇒ Zielgruppen entstehen durch Angebote
- Nicht nur als schulische Angebote, sondern auch als offene Angebote für Jugendliche, auch für Jugendleiter, die in weiter führende Schulen gehen
- Noch weitere Anbieter erfassen, wie z. B. Verkehrsrecht, Drogenbeauftragte Landratsamt
- Ausweitung auch als Angebote für Erwachsene
- Auch Eltern einbinden, Jugendzentren, Jugendsozialarbeit an der Schule
- Welche Aufgaben sollte ein „Interkommunales Präventionszentrum“ übernehmen?
  - Koordinationsfunktion
  - Werbung
  - Aufgaben der Gemeinden Haibach und Bogen
  - Keine Planstellen vorgesehen
- Mögliche Angebote, z. B.
  - „Fahrradführerschein“, auch als touristisches Angebot für Kinder
  - Ausbildung von Schulwegbegleitern
- Jährlicher Präventionskalender ist wichtiger als feste Standorte
- Sexualerziehung, z. B. Caritas, Donum Vitae mit einbinden
- vhs
  ⇒ große Überschneidung mit vhs-Angebot
  ⇒ mögliche Koordinationsfunktion
- Werbung für Zielgruppe schwierig
  ⇒ Integration in Schulalltag
  ⇒ Gute Kommunikation wichtig
- Gutes Kommunikationskonzept notwendig (Förderung)
  ⇒ Image
- Einbindung von Schulen
  ⇒ Referenten an die Schulen im Rahmen des Unterrichts
  ⇒ Aktionstage von Schulen an Standorten
- Angebote vom Zweckverband Abfall (???) zu Umweltbildung, Müllvermeidung, etc.
- Weitere Ideen
  ⇒ Präventionsausweis/-pass mit Bonussystem (?)
  ⇒ Bewusstsein für Selbstwert als Präventionsgrundlage

1. Thema „Gewaltprävention“

Wir	bieten an	Für	Wann / wie häufig	Material/Rahmen/Kosten	Sonstiges
Kriminalpräventionsteam: VS Schwarzach bzw. Schulamtsbezirk SR-BO 4+ PI Bogen	Kriminalprävention im Bereich Jugendkriminalität (Gewalt-, Eigentums- und Suchtdelikte)	Kinder und Jugendliche (10 - 17 Jahre)	• Nach Vereinbarung, mindestens vierteljährlich (ca. 6 - 10 Stunden)	• Material vorhanden, z. B. PIT (= Prävention im Team: Schule und Polizei) • Unterrichtsräume, Turnhalle	

Wir	bieten an	Für	Wann / wie häufig	Material/Rahmen/Kosten	Sonstiges
Polizei Bogen: Referent für Gewaltprävention an Schulen für Kinder/Jugendliche nach Absprache			• Aktionstage oder -stunden an Schulen • Aktionstage für mehrere Schulen zu Schwerpunktgebieten	• Kosten?	
Kriminalpräventionsteam: VS Schwarzach bzw. Schulamtsbezirk SR-BO 4+ PI Bogen	Schulung für Multiplikatoren: Waffengesetz, Amokläufe, Sicherheitskonzepte	Schulleitungen, Lehrkräfte, Sicherheitsbeauftragte, Sozialpädagogen, Erzieherinnen, …	vierteljährlich (2 - 3 Stunden)	• Material vorhanden • Unterrichtsräume • Kosten?	
Schulpsychologischer Dienst an staatlichen Schulamt Friederike Kreutz, Beratungsrektorin, Schulgasse 11, 94315 Straubing, e-Mail: friedrike.kreutz@spsr.de	Veranstaltungen für Eltern: Vorträge und Wokshops Themen: Schulverweigerung, Mobbing, Konfliktbewältigung	Eltern von Kindern (6 - 15 Jahre)	z. B. vier Veranstaltungen zu 2 - 2 ½ Stunden am Abend (Beginn: ca. 19.00 Uhr)	PC / Beamer / Moderationskoffer / Stellwände	• Schulpsychologischer Dienst an den staatlichen Schulämtern Stadt Straubing und Landkreis Straubing-Bogen • Sinnvoll wäre Multiplikatorenausbildung (z. B. Lehrkräfte) + Coaching/Begleitung
z. B. mit Frauengesundheitszentrum	Selbstbehauptungskurse				

2. Thema „Neue Medien“

Wir	bieten an	Für	Wann / wie häufig	Material/Rahmen/Kosten	Sonstiges
Volks- und Raiffeisenbanken	Workshop über Umgang mit Geld	Jugendliche, Azubis	je nach Bedarf, z. B. vier Veranstaltungen zu 2 - 2 ½ Stunden am Abend (Beginn: ca. 19.00 Uhr)	• Rahmenbedingungen offen • Material wird von Banken gestellt • Referenten stehen kostenlos zur Verfügung	
Kripo Straubing: Polizei Bogen: Referent Medien/Internet	Präventionsvorträge „Gefahren im Internet“	Schulen, Jugendliche, Senioren	je nach Bedarf und in Absprache mit Zielgruppe		

3. Thema „Suchtprävention“

Wir	bieten an	Für	Wann / wie häufig	Material/Rahmen/Kosten	Sonstiges
Fachklinik für Suchtkranke Haselbach	Beratung				
Kriminalpolizei Straubing (Theresienplatz 1, 94315 Straubing, Tel.: 09421/868-2243)	Vorträge über Prävention, Illegale Drogen, Internetgefahren für Kinder und Jugendliche, Radikalismus (rechts/links)	Kinder, Jugendliche, Jugendgruppen (+ Eltern), Vereine, Lehrer/innen, Senioren/innen	nach Bedarf bzw. nach Anfrage	Beratung (Gefahrenabwehr) = hoheitliche Aufgabe der Polizei, daher kostenlos	
Kriminalpolizei Straubing (Theresienplatz 1, 94315 Straubing, Tel.: 09421/868-2243)	Referenten	Jugendliche, Erwachsene	nach Bedarf bzw. nach Anfrage	Reine Kosten, übl. Ausstattung	

4. Thema „Verkehrserziehung“

Wir	bieten an	Für	Wann / wie häufig	Material/Rahmen/Kosten	Sonstiges
Polizei Straubing	Jugendverkehrsschule (JVS): Referent für Verkehrsprävention	Kindergarten, Grundschulen 4. Klasse, Jugendliche / junge Erwachsene	nach Lehrplan JVS und nach Absprache	Staatliche Jugendverkehrsschule, keine Kosten, übl. Ausstattung	
Polizei Straubing:	Ausbilder für Verkehrshelfer und VK-Sicherheit				

- In Zusammenarbeit mit Schulen
- Ganztagsschule-Angebote
- Angebote bündeln
- Fäden müssen zusammenlaufen
- Verkehrswacht einbinden
- Kommunen müssen Projekte unterstützen
- Evtl. Bus für Kinder zur Verfügung stellen
- Klassenweise

5. Thema „Gesundheitsvorsorge“

Wir	bieten an	Für	Wann / wie häufig	Material/Rahmen/Kosten	Sonstiges
Gemeinde Hunderdorf	Hallenbad in der Haupt- bzw. Mittelschule				
Urlaubsregion Sankt Englmar	Abenteuer, Kick, fun für Kinder und Jugendliche usw. Aber auch Natururlaub in vielen Facetten für Alt und Jung - Waldwipfelweg - Hochseilgarten/Klettern - Sommerradeln/Winterradeln - Ski. Langlauf, Schneeschuh - Reiten, etc.	alle Altersgruppen	Offen	Schullandheim, Jugendherberge, Hütten, usw.	
AOK	Vorträge, Workshops, Kurse im Bereich • Ernährung: z. B. Brainfood, Mittagsverpflegung, Power Tours, Power Kids • Bewegung: z. B. „Go! Kids .. auf Schatzsuche • Entspannung: z. B. Relax Kids, Abenteuer Bewegung	Kinder / Jugendliche / Erwachsene Multiplikatoren (Lehrer, Hausmeister ⇔ Schulverpflegung)	nach Bedarf und Nachfrage	• Raum/Material nach Angebot in Absprache mit Referenten /Kursleiter • Vortrag kostenfrei • Workshop: für Multiplikatoren kostenfrei • Kurs: für AOK-Versicherte kostenfrei, nicht-AOK-Versicherte können Erstattung bei ihrer Krankenkasse beantragen	
BRK	• Schwimmausbildung • Fit in Erster Hilfe • Erste-Hilfe-Ausbildung • Juniorhelfer „Erste Hilfe“ ín der Grundschule • „Trau Dich“ - Erste Hilfe im Kindergarten			•	

- Werbung für einheimische Produkte
- Attraktivität für Schüler steigern
- Was macht den Döner attraktiv?
- Örtliche Sportvereine
- Feuerwehren
- Frau Probst: Jugendbeauftragte

6. Sonstiges

Wir	bieten an	Für	Wann / wie häufig	Material/Rahmen/Kosten	Sonstiges
Zweckverband für Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land	Veranstaltungen und Führungen am Entsorgungszentrum Straubing oder Wertstoffhöfen in den Gemeinden bzw. in den Schulen/Kindergärten o. a. Einrichtungen	Kinder, Jugendliche, Erwachsene (alle Altersgruppen)	nach Vereinbarung	kostenfrei	
Jugendbildungsstätte Windberg	Aus- und Fortbildung	Präventions-Betreuer (Multiplikatorenschulung))	evtl. halbjährlich 1 - 2 mal am Wochenende	Kostenfrei	• Wie bringt man die Idee? • Wie wirkt P.????
Staatliches Schulamt	Vorstellung des Angebots, z. B. bei Schulleiterdienstbesprechungen, Beratungslehrkräfte, …	alle Bereiche		Kostenfrei	
Staatliches Schulamt	Vermittlung von Referenten	die in der Einladung genannten Bereiche der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	je nach Bedarf und Absprache	Kostenfrei	• Enge Zusammenarbeit mit Schulen • Programme begleiten
Gemeinde Niederwinkling (über vhs)	Bürgerhaus	alle Bereiche		Kostenfrei	
Stadt Bogen / Jugendfreizeithaus	öffentliche Ordnung → Aufklärung und Kosten	Kinder, Jugendliche, Eltern		Unterrichtsraum	• Bank sitzen • Vorteile aufzeigen • Wegwerfmentalität
Volkshochschule des Landkreises Straubing-Bogen mit 21 Außenstellen	• EDV: Umgang mit Internet, sicherer Chat, Kostenfalle Internet, Freizeitgestaltung mit PC (z. B. gemeinsame Spiele) • Gesundheitsvorsorge: Rauchen abgewöhnen, Gymnastik, Sport, Freizeit mit Sport, Inline-Skating • Gewaltprävention: Selbstverteidigung für Mädchen und Jungen, Frauen, etc.	alle Bürgerinnen und Bürger (klein, groß, jung. alt) Problemgruppen (Besuche in den Familien, Selbsthilfegruppen)	bei Bedarf das ganze Jahr über	EDV-Lehrsäle im Landkreis und den Zentren 8auch mit tragbaren PCs) allgemeine Lehrsäle im Landkreis (Schulen) Sporthallen Kosten (nach Gebührenordnung	

	• Familienberatung • Internet-Präsentation des Gesamtangebotes, Zusammenstellung der Veranstaltungen, Warenkorb zur Anmeldung us.				
BRK	Babysitter-Ausbildung				

Grundlegende Ideen zur Umsetzung

- Aufbereitung der Themen für Internet
  → e-Learning
  → Wissenstest
- Anerkennungssystem
  → Sponsoren (T-Shirts)
  → Bewerbungstraining
  → Benimmtraining
- Präventionspass ⇔ Ausbildungs-Award
  - .Nachweis, dass man teilgenommen hat
  - „Zwickel“ für Jugendliche, die alles durchlaufen haben
  - Attraktivität damit steigern
- Präsentation von Ausbildungsbetrieben
- Agentur für Arbeit einbinden
- Sport- und Gruppenangebote
- ILE-Olympiade